

In Sekundenschnelle um die Erde

Für Weitenjäger und Bastler hat der Amateurfunk auch in Zeiten von Handy und Internet seinen Reiz nicht verloren

Von Joerdis Damrath

Mittleres Kinzigtal. Vor Hubert Göhringers Haus im Büchern in Mühlenbach steht eine große Richtantenne. Wenn sie sich dreht, wissen seine Nachbarn, dass er wieder auf Weltreise ist.

«Erst neulich habe ich das Bild eines Sonnenuntergangs in Dschibuti eingefangen - in Echtzeit wohlgemerkt», erzählt der 53-Jährige. Womit schon mal klar wäre, dass heutzutage nicht mehr nur Morsezeichen oder Gespräche übertragen werden. Bereits als 19-Jähriger hat der Mühlenbacher mit dem Funken angefangen. Doch schon bald war ihm die Reichweite seines CB-Funkgeräts zu klein. Also machte er die Lizenz zu mehr.

«Der Führerschein fürs Auto ist leichter», wirft Alexander Günther, der stellvertretende Vorsitzende des Amateurfunkclubs A28 Haslach ein, in dem Göhringer seit Anfang der 80er-Jahre Mitglied ist. Schließlich wird in einer Prüfung zu 60 Prozent technisches Wissen abgefragt. «Daher kommt eine Funklizenz bei Bewerbungen in technischen Berufen auch immer gut an», weiß der 29-jährige Elektroinstallateur und leidenschaftliche Bastler aus eigener Erfahrung. Die restlichen Prüfungsfragen befassen sich je zur Hälfte mit Gesetzeskunde und Verhaltensregeln. «Zum Beispiel dürfen über Funk keine politischen und religiösen Äußerungen getätigt werden», erzählt Göhringer, der den Funkernamen «de5hgm» hat.

Trotzdem sind Amateurfunken oft die ersten, die von kriegerischen Auseinandersetzungen, Revolutionen oder Naturkatastrophen erfahren. Ein Grund dafür ist, dass schon eine Autobatterie und eine selbst gebaute Antenne ausreichen, um eine kleine Funkstation aufzubauen. Das



Hubert Göhringer (links) und Alexander Günther nehmen über Funk Kontakt mit fernen Ländern auf.

Foto: Damrath

heißt, Nachrichten können auch dann noch gesendet werden, wenn der Strom ausgefallen und die Handynetze - die ja meist schon die Neujahrsgrüße in der Silvesternacht nicht verarbeiten können - überlastet sind. So erfuhren Amateurfunken 2004 als erste von der Tsunami-Katastrophe am indischen Ozean. Und auch bei der aktuellen Revolution in Ägypten soll es Funkkontakte gegeben haben.

«Ich selbst habe 1982 den Anfang des Falklandkriegs über Funk mitbekommen, noch bevor die Agenturen die Nachricht verbreiten konnten», erinnert sich Hubert Göhringer. Damals sei es ihm und anderen Mitgliedern des Amateurfunkclubs vor allem darum gegangen, Funksprüche aus einer möglichst gro-

ßen Entfernung aufzufangen. «Wir waren Reichweitenjäger», erinnert er sich lachend. Einmal hätten sie sogar einen Weltrekord auf der Erde aufgestellt und Kontakt zu einem Spaceshuttle gehabt. «Auch auf der ISS ist immer ein Funken», fügt der Mühlenbacher hinzu. Manchmal macht er sich den Spaß, über Funk die aktuellen Flugdaten der Raumstation zu ermitteln und deren Vorbeiflug dann von seinem Balkon zu beobachten.

Sein eigentliches Interesse gilt heute aber Funknachrichten aus Erdregionen, in denen es nur wenige Amateurfunken gibt. Das Bild vom Sonnenuntergang in Dschibuti war so eine. «Auch eine Nachricht vom Bikini-Atoll oder den Osterinseln wäre toll», sagt der 53-Jährige. Und wenn der Ab-

sender der Nachricht dann noch auf seine QSL-Karte mit dem Blick auf Mühlenbach antworten würde, wäre er

überglücklich. Mit einer solchen Postsendung belegen Amateurfunken nämlich ihre Kontakte in alle Welt

INFO

Der Amateurfunkclub A28 Haslach

Der Amateurfunkclub A28 Haslach wurde 1962 gegründet. Er ist Mitglied im Deutschen Amateur-Radio Club DARC und besitzt eine eigene Relaisfunkstelle DB0TN auf dem Brandenkopf. In seinen Hochzeiten hatte der Ortsverband rund 60 Mitglieder aus dem gesamten Kinzigtal. Derzeit sind es 36. Diese treffen sich jeden dritten Freitag im Monat um 20 Uhr im Gasthaus Ochsen in Haslach. Interessierte Neulinge jeglichen

Alters können dort jederzeit vorbeischauen. Es besteht auch die Möglichkeit, ein lizenzfreies CB-Funkgerät auszuleihen, um einmal in die Funkerwelt hinein zu schnuppern. Zudem beteiligt sich der Club mit dem Ortsverband Lahr (A08) am dortigen Kinderferienprogramm und organisiert regelmäßig sogenannte «Fielddays», Zeltwochenenden bei denen sich alles ums Funken dreht.

► www.a28.de